OTTO NEBELTHAU

DIE STADT DER WOLKEN UND WINDE

SCHREIBER

Der Roman für den Kaufmann



Otto Nebelthau

der Bremer Dichter hat uns einen Bremer Kaufmannsroman „Die Stadt der Wolken und Winde" geschenkt. Die Baumwolle ist die große Gewalt, von der die Menschenschicksale dieses Buches abhängen. Die Baumwolle herrscht über die beiden Generationen, die Vorkriegswelt und die Nachkriegswelt, die miteinander ringen.

Der Kaufmann Lambert Roennenkamp, den das Leben aus der geordneten Bahn geworfen hat,

Die Stadt der Wolken und Winde

Roman aus der Welt der Baumwolle. Von Otto Nebelthau

In Ganzleinen gebunden RM. 6.80

Mit der Stadt der Wolken und Winde ist Bremen, die Metropole des Baumwollhandels, gemeint, Otto Nebelthau aber ist ein Sohn Bremens, Sproß eines Bremer Senators und Staatsrats. Aus engster Verbundenheit mit seiner Vaterstadt und ihrem Lebenselement, dem Baumwollhandel, ist ihm die Idee zu diesem Erstlingswerk erwachsen, einem aufbauenden, hochgemuten Kaufmannsroman unserer Tage, der das große Erbe von Freytags „Soll und Haben" im gewandelten Sinne der Gegenwart weiterführt.

Verkörperung dieser Gegenwart, die von überlieferten Daseinsformen loskommen und das Leben in all seinem Reichtum auskosten will, ist der Patriziersohn Lambert Roennenkamp, der Held des Romans. Er ist einer von denen, die sich nicht einordnen lassen wollen. Statt mit dem ererbten väterlichen Vermögen in seiner Vaterstadt nach soliden Grundsätzen Handel zu treiben und das Ansehen seines Namens zu mehren, hat er sich in der Welt herumgetrieben und das Leben in jeder Weise versucht. Als ein Schiffbrüchiger, dem man weniger um seinet- als um der Ehre des Namens willen, den er trägt, die rettende Hand reicht, kehrt er in seine Heimat zurück. Der entgleiste Weltmann soll auf dem Posten eines kleinen Angestellten im mächtigen Bremer Baumwollhandel lernen, was rechtschaffene Arbeit, ehrlich Geldverdienen heißt. So wollen es die, die sich um den verloren gewesenen Sohn aus treuem Standesbewußtsein sorgen. Aber dem rastlosen Geist und unruhigen Blut Roennenkamps wird die Baumwolle bald zum Dämon. Wie er in der Liebe die durch Jahrhunderte geheiligten Gesetze verachtet, indem er in eine fremde Ehe einbricht und sich die schöne Gattin eines anderen in Heimlichkeit und Sünde zu eigen nimmt, so läßt er sich von einem heruntergekommenen Spekulanten verleiten, an verantwortlicher Stelle auch die festen Gesetze des Baumwolltermingeschäftes zu übertreten. Das Glück ist ihm hold, er gewinnt dabei. Doch der, dem er durch seinen kecken Wagemut Geld und Gut zubringt, weist ihn von sich, nennt ihn verantwortungslos und unwert des in ihn gesetzten Vertrauens. Mit fremdem Geld unter Mißachtung strengster Grundsätze zu spekulieren, das ist Sünde wider den Geist des Kaufmannsstandes.

Eine stark bewegte Handlung, die sich aus epischer Ruhe zu dramatischen Höhepunkten aufschwingt. Nebelthau ist ein scharfer Beobachter und trefflicher Schilderer. Das Buch gibt einer Zukunft Raum. Der Leser wird nicht ohne Gewinn in der Stadt der Wolken und Winde weilen.

Augsburger Neueste Nachrichten.

B E S T E L L S C H E I N

Ich bestelle durch

Bücherborn, Deutsches Buchhaus G. m. b. H.
Hamburg 36, Schließfach 233

aus der Hanseatischen Verlagsanstalt / Hamburg 36

1 Nebelthau, Die Stadt der Wolken und Winde

In Ganzleinen gebunden RM. 6.80

Der Betrag ist nachzunehmen — wird gleichzeitig überwiesen

Name: ....

Ort und Tag: ....

Wohnung: ....

371/11 ae 4.

traut sich zu, gegen die ungeschriebenen Gesetze des ehrbaren Kaufmanns das Glück zu versuchen. Er scheitert. Aber die Anderen seiner Generation, die nicht aus der Bahn geworfen waren, obwohl auch sie anders sind, als die Alten, retten ihn und machen ihn wieder zu einem tüchtigen Glied des Kaufmannsstandes. Nicht darauf kommt es an, ob der Mensch alt oder jung ist, ob sein Weltbild vergeht oder kommt, sondern darauf, daß er den inneren Gesetzen dient, von denen die Gemeinschaft getragen ist. Nebelthau hat ein Buch der Rechenschaft aus der Gegenwart geschrieben, das lebendig zu denen sprechen wird, die offenen Auges und tätig in unserer Gegenwart leben.